

Politische Psychologie. Ein (relativ) unbekanntes Forschungsgebiet mit großem, bisher weitgehend ungenutzten Anwendungspotenzial

Political Psychology. A (Relatively) Unknown Area of Research with a Largely Unused Application Potential

Helga Elisabeth Schachinger

Themenschwerpunkt Politische Psychologie

Zusammenfassung

Obwohl die Politische Psychologie seit Jahrzehnten ein gut etabliertes Forschungs- und Praxisfeld der (Sozial-) Psychologie im angloamerikanischen Sprachraum darstellt, ist sie bei uns bisher weitgehend unbekannt geblieben. Mit dieser Einführung möchte ich auf Themenvielfalt, gesellschaftspolitische Relevanz und Anwendungspotenzial der Politischen Psychologie aufmerksam machen. Folgende Inhalte werde ich – angereichert mit Hinweisen auf aktuelle Forschungsarbeiten – kurz darstellen: Politschaffende und Wählerschaft, soziale Ungleichheiten („Arm und Reich“ sowie „Frauen und Männer“), Bildung und (Berufs-) Ausbildung, Werte und Religionen, politische (Protest-) Bewegungen, Migration und Globalisierung. Die bedeutenden Beiträge der Politischen Psychologie zur Forschung über Ursachen von extremer Gewalt, (langfristige) Friedenssicherung und Versöhnungsarbeit habe ich in einem separaten Artikel in diesem Heft näher ausgeführt.

Abstract

Although political psychology has been a well-established research and practice field of (social) psychology in Great Britain and the USA for decades, it has remained largely unknown in Austria and Germany. With this introduction, I would like to draw attention to the diversity of topics, the sociopolitical relevance and the application potential of political psychology. The following contents – enriched with references to current research – will be briefly presented: politicians and voters, social inequalities (“rich and poor”; “women and men”), education and vocational training, values and religions, political (protest) movements, migration and globalization. The major contributions of political psychology to research on causes of extreme violence, (long-term) peace-

building, and reconciliation work have been detailed in a separate article in this issue.

1. Einführung

Verwendet man die Begriffe „Politische Psychologie“ oder „Psychologie der Politik“, so meinen die allermeisten Menschen, dass Politiker und Politikerinnen psychologisch analysiert und beschrieben werden. Das ist freilich nur zum (kleineren) Teil richtig. Die überwiegend in der (experimentellen) sozialpsychologischen Forschungstradition wurzelnde Politische Psychologie umfasst ein wesentlich umfangreicheres Themengebiet, wie auch aus folgender Definition hervorgeht: Die Politische Psychologie beschäftigt sich mit politischen Fragen- und Problemstellungen auf (sozial-) psychologischer Basis mit dem Ziel ein besseres Verständnis politischer Prozesse und Inhalte zu gewinnen und einen bedeutsamen Beitrag zur Verbesserung des menschlichen Zusammenlebens zu leisten (Cottam et al., 2015; Houghton, 2014; Huddy et al., 2013, Schachinger, 2014: Kap. 1.4.). In der Hoffnung, Interesse für diesen spannenden Forschungs- und Arbeitsbereich zu wecken, werde ich einige, mir aktuell und wichtig erscheinende Inhalte in knappen Umrissen beschreiben.

2. Politschaffende und Wählerschaft

Politik als Beruf. Einerseits beschäftigt sich die Politische Psychologie mit den Menschen, die Politik machen und versucht, sie anhand relevanter Dimensionen zu beschreiben: z.B. Persönlichkeitsmerkmale, Beziehungsverhalten, Arbeits- und Führungsstil, Selbstdar-